

Morde zwischen Recht und Rache

Im neuen Koblenz-Krimi von Dieter Aurass ermittelt Kommissar Auer im Fadenkreuz der Selbstjustiz

Von Stefan Schalles

■ **Mülheim-Kärlich/Koblenz.** Neuer Fall für Kommissar Auer: In Koblenz werden zwei zu Unrecht freigesprochene Straftäter von einem Präzisionsschützen niedergestreckt. Ein Racheakt gegen die Mandanten von Strafverteidiger Angelo Rossi, der diese mit allen Tricks und Kniffen vor dem Knast bewahrt? Oder ein Anschlag auf das Rechtssystem? Die Ermittler tappen lange Zeit im Dunkeln, Spannung und pikante Wendungen sind folglich garantiert in diesem dritten Koblenz-Krimi von Erfolgsautor Dieter Aurass.

Dabei ist Kommissar Auer vertrackte – und meist blutriefende – Fälle eigentlich gewöhnt: In „Jeden 3. Tag“ schickt Aurass ihn auf die Spuren eines Serienkillers, der nach striktem Zeitplan mordet. In „Zwang zu töten“ wiederum hat es der Täter auf eine Therapiegruppe abgesehen, deren Mitglieder er auf grausame Weise meuchelt. Und nun, in „Recht und gerächt“, eben ein Präzisionsschütze, der seinen ersten beiden Opfern stetig weitere folgen lässt, kriminelle Mandanten von Rechtsanwalt Rossi aus dem Weg räumt, diese allesamt aus großer Distanz tötet – mit einem Scharfschützengewehr. Ein eher ungewöhnliches Vorgehen, das ei-



Schickt den Koblenzer Kommissar Ulf Auer wieder auf Verbrecherjagd: Dieter Aurass. Foto: Dieter Aurass

ne langwierige, oft militärische Ausbildung voraussetzt. Doch trotz des dadurch schrumpfenden potenziellen Täterkreises bleiben Verdächtige in Aurass' Thriller erst einmal Mangelware.

Spannend ist „Recht und gerächt“ dennoch. Oder gerade deswegen. Nicht zuletzt auch, weil der in Mülheim-Kärlich lebende Autor – selbst einst Kriminalbeamter beim BKA – sein Buch unmittelbar andockt an aktuelle Diskurse. „Es gibt immer wieder heiße Debatten über das Thema Selbstjustiz“, sagt Aurass im Gespräch mit unserer Zeitung, „innerhalb der Gesellschaft, aber auch bei der Polizei,

wo man sich bei der Strafverfolgung teils eingeschränkt sieht, auch zu geringe Strafen kritisiert.“ Das Buch greift eben diese Kontroverse nun auf, erhält noch einmal zusätzliche Würze vor dem Hintergrund, dass der ermittelnde Staatsanwalt kein Geringerer ist als der Großcousin von Rechtsanwalt Rossi – die Frage, wer auf wessen Seite steht, stellt sich somit quasi zwangsläufig.

Auf der Ermittlerseite bringt Dieter Aurass derweil ebenfalls eine neue Figur ins Spiel: Kommissarin Selma „Sally“ Lakatos stößt von der Sitte zu Auers Team, nachdem mit Opfer Nummer eins ein polizeibekannter Pädopferer verschunden ist. Die eigenwillige Ermittlerin, Angehörige der Roma, nutzt Aurass dabei immer wieder auch als Projektionsfläche, auf der er die Vorbehalte spiegelt, denen sich Menschen wie sie im Alltag, noch dazu als Polizistin, ausgesetzt sehen.

Wochenlang hat der Autor – ohnehin bekannt für seine überaus realitätsnahen Beschreibungen – zu diesem Thema recherchiert, hat das Gespräch gesucht mit in Koblenz lebenden Sinti und Roma, sich ihre Probleme

schildern lassen, daneben etwa auch ein Präzisionsschützenkommando der Polizei besucht. „Ich wollte mich so genau wie möglich darüber informieren, welche Fertigkeiten es für eine solche Mordserie wie im Buch braucht, wer so etwas von wo aus tun könnte“, erklärt Aurass.

Herausgekommen ist dabei schließlich der nächste packende Koblenz-Krimi, ein Thriller, der durchgängig fesselt und mitreißt, zunächst viele offene Fragen serviert, diese im Verlauf der Handlung dann sukzessive abräumt – mit großzügig dosiertem Überraschungspotenzial. Und eine gute Nachricht für alle Auer-Fans gibt es im Übrigen auch noch: Die ursprünglich angedachte und numerisch nun eigentlich abgeschlossene Trilogie nämlich soll noch einmal erweitert werden. Aurass schreibt – angefixt von der Arbeit am aktuellen Teil – zurzeit bereits am nächsten. Thema in Auers viertem Fall soll dann eine Mordserie im religiösen Umfeld sein.



⊕ Dieter Aurass: „Recht und gerächt“, CW Niemeyer, 416 Seiten, 15 Euro, erscheint am 1. September